

Leistung	Bereitstellung und Betrieb einer Groupware-SaaS-Lösung für E-Mail, Kalender, Kontakte, Aufgaben, Webmail
Vergabenummer:	ZLB-2026-0023

Bewerbungsbedingungen

1. Vertraulichkeit im Vergabeverfahren

Die Ihnen übergebenen Unterlagen und alle Informationen, die Sie im Rahmen des Vergabeverfahrens erhalten, sind vertraulich zu behandeln.

Die Angaben im Zusammenhang mit dieser Ausschreibung dürfen nur zur Erstellung des Angebots benutzt werden. Jede Verwendung für andere Zwecke ist untersagt.

2. Mitteilung von Unklarheiten in den Vergabeunterlagen

Enthalten die Vergabeunterlagen Ihrer Auffassung nach Unklarheiten oder Fehler so haben Sie die Vergabestelle unverzüglich darauf hinzuweisen.

3. Sprache

Die Verfahrenssprache ist deutsch. Jegliche Dokumente, Nachweise und Erklärungen sowie die Korrespondenz mit der Vergabestelle sind in deutscher Sprache abzufassen.

4. Zusatz für ausländische Bietende:

Für die Ausführung der Leistung muss der Betrieb von Auftragnehmenden, soweit sie auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland tätig werden, bei der deutschen für die Arbeiten zuständigen Berufsgenossenschaft angemeldet sein, sofern dies gesetzlich vorgeschrieben ist. Sind Auftragnehmende aufgrund internationaler Vereinbarungen von dieser Verpflichtung befreit, so haben sie dies durch eine Bescheinigung der deutschen Berufsgenossenschaft zu belegen.

Erklärungen und Nachweise sind grundsätzlich in deutscher Sprache bzw. Übersetzung vorzulegen.

Bietende mit Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland geben ein Preisangebot ohne Umsatzsteuer ab. In diesem Fall übernimmt die Auftraggeberin die Umsatzsteuerschuld der Auftragnehmenden in ihrer Umsatzsteuervoranmeldung bzw. Umsatzsteuererklärung (sogenannter „reverse charge“). Soweit in den Angebotsunterlagen die Angabe der Umsatzsteuer verlangt wird, ist der Betrag „0%“ einzufügen.

5. Kommunikation während des Vergabeverfahrens

Die Kommunikation erfolgt ausschließlich mit der Vergabestelle über das Kommunikationstool der Vergabeplattform des Deutschen Vergabeportals ([DTVP](#)).

Nachrichten und Mitteilungen der Vergabestelle werden nur über die Vergabeplattform an registrierte Unternehmen versendet. In der Regel erfolgt zugleich eine Benachrichtigung an die von Ihnen bei der Registrierung angegebene E-Mail-Adresse. Bitte überprüfen Sie Ihren Spam-Ordner.

Die Nachrichten können zusätzliche Informationen, Ergänzungen und/oder Aktualisierungen der Vergabeunterlagen beinhalten. Es obliegt Ihnen, Ihre Registrierung unverzüglich vorzunehmen, um rechtzeitig über solche Nachrichten und Mitteilungen der Vergabestelle informiert zu sein.

Fragen über andere Kommunikationswege, wie telefonische, schriftliche oder Anfragen per E-Mail werden nicht beantwortet.

6. Form des Angebotes

Für die Abgabe des Angebotes verwenden Sie bitte die in den Vergabeunterlagen bereitgestellten Formblätter, füllen diese vollständig aus und signieren diese an der vorgegebenen Stelle in der vorgegebenen Form (elektronisch in Textform nach §126b BGB).

Alle Angaben im Angebot müssen eindeutig und vollständig sein. Unvollständige oder nicht signierte Formblätter können zum Ausschluss des Angebotes führen.

7. Bieterfragen

Soweit Sie im Rahmen der Erstellung Ihres Angebotes Fragen zu den Unterlagen haben, informieren Sie bitte unverzüglich die Vergabestelle der ZLB. Dafür nutzen Sie bitte ausschließlich das Kommunikationstool der Vergabeplattform des Deutschen Vergabeportals ([DTVP](#)).

Um Ihre Frage richtig zuordnen zu können, geben Sie bitte zu jeder Frage den konkreten Bezug in den Vergabeunterlagen an (insbesondere Dokumentenname und Seitenzahl bzw. Ziffer). Die Fragen und Antworten, die von allgemeiner Bedeutung sind, werden allen registrierten Unternehmen zur Verfügung gestellt. Die Fragen müssen so formuliert sein, dass ein Versand an die anderen Unternehmen ohne vorherige Überarbeitung möglich ist. Mit der Übersendung einer Frage genehmigen Sie eine entsprechende Bekanntgabe. Die Vergabestelle der ZLB behält sich vor, Bieterfragen umzuformulieren.

Sofern Gründe gegen eine Veröffentlichung bestimmter Daten/Informationen bestehen, teilen Sie diese bitte in der Frage ausdrücklich mit.

Die Antworten werden Bestandteil der Vergabeunterlagen und sind somit bei der Erstellung des Angebotes sowie für die Prüfung und Wertung der eingegangenen Angebote zu berücksichtigen. Antworten, die sich auf Vertragsbedingungen oder auf die Leistungsbeschreibung beziehen, werden zudem verbindlicher Vertragsbestandteil.

8. Abgabe des Angebotes

Das Vergabeverfahren wird ausschließlich elektronisch durchgeführt.

Zur formgültigen Abgabe eines Angebotes im Vergabeverfahren ist die Vergabeplattform des Deutschen Vergabeportals ([DTVP](https://dtvp.de/)) zu nutzen. Eine anderweitige elektronische oder schriftliche Abgabe von Angeboten (auch per E-Mail) ist nicht zulässig und führt zum Ausschluss des Angebotes.

Zur Teilnahme am Vergabeverfahren müssen Sie sich auf der Vergabeplattform registrieren. Die Registrierung erfordert die Angabe der Basis- und Kontaktdaten Ihres Unternehmens und mindestens einer verantwortlichen Person.

Die Vergabeplattform ist kostenfrei und online über den Web-Browser zugänglich und unter folgender Adresse zu erreichen: <https://dtvp.de/>.

Die Verantwortung für eine fristgerechte elektronische Übermittlung des Angebotes liegt bei den Bietenden. Bitte beachten Sie, dass es bei der elektronischen Datenübertragung zu Verzögerungen kommen kann. Stellen Sie sicher, dass Ihre Unterlagen rechtzeitig übermittelt werden, und vermeiden Sie möglichst eine Abgabe in letzter Minute. Nicht fristgerecht eingegangene Angebote führen zum Ausschluss vom weiteren Vergabeverfahren.

9. Nebenangebote

Nebenangebote sind Angebote, die vom geforderten Angebot (Hauptangebot) abweichen, aber geeignet sind, das, mit der Ausschreibung verfolgte Ziel zu erreichen.

Nebenangebote sind nicht zugelassen. Sollten Sie dennoch Nebenangebote einreichen, werden diese nicht berücksichtigt.

Sollten Nebenangebote ausnahmsweise zugelassen sein, sind diese gesondert zu erstellen und deutlich als „Nebenangebot“ zu kennzeichnen. Im Formblatt Angebotsvordruck ist auf die Nebenangebote und deren Anzahl hinzuweisen.

10. Mehrere Hauptangebote

Es ist nicht zulässig, mehrere Hauptangebote abzugeben. Sollten Sie dennoch mehrere Hauptangebote einreichen, werden alle Ihre Angebote von der Wertung ausgeschlossen.

11. Berichtigungen/Änderungen oder Rücknahme des Angebotes

Berichtigungen/Änderungen an Ihrem Angebot sind bis zum Ablauf der Angebotsfrist zulässig und haben in der gleichen Form wie die Angebotsabgabe zu erfolgen. Die jeweiligen Berichtigungen oder Änderungen sind kenntlich zu machen. Es wird die zuletzt hochgeladene Angebotsfassung gewertet.

Die Rücknahme Ihres Angebots hat noch vor Ablauf der Angebotsfrist zu erfolgen.

12. Fristen

12.1. Angebotsfrist

Das Angebot muss vor dem Ablauf der jeweiligen Frist vollständig eingegangen sein. Diese Frist gilt auch für nachträgliche Berichtigungen und Änderungen des Angebotes.

12.2. Bindefrist

Die Bindefrist beginnt mit dem Ablauf der Angebotsfrist. Bis zum Ablauf der Bindefrist sind Sie an Ihr Angebot gebunden. Das Angebot kann in dieser Zeit weder geändert noch zurückgezogen werden.

13. Ausschluss von Unternehmen

Leistungen werden nur an fachkundige und leistungsfähige (geeignete) Unternehmen vergeben, die sich gewerbsmäßig mit der Ausführung der ausgeschriebenen Leistung befassen.

Von der Teilnahme am Vergabeverfahren können Unternehmen ausgeschlossen werden, bei denen nachweislich die in § 31 Abs. 1 UVgO genannten Ausschlussstatbestände vorliegen.

Die Abgabe unzutreffender Erklärungen zur Fachkunde und Leistungsfähigkeit (Eignung) kann rechtliche Konsequenzen haben und zu einem Ausschluss von der Öffentlichen Auftragsvergabe von bis zu drei Jahren führen.

14. Preise, unzulässige Preisangaben, Preisprüfung

Das Angebot muss für alle geforderten Leistungen die Preise enthalten.

Alle Nebenkosten, die bei der Erbringung der Leistungen entstehen, müssen in der Preiskalkulation enthalten sein.

Angebote, in denen die tatsächlich für einzelne Leistungspositionen geforderten Einheitspreise auf verschiedene Einheitspreise anderer Leistungspositionen verteilt sind (Mischkalkulation), enthalten nicht die geforderten Preise. Angebote mit Mischkalkulation werden von der Wertung ausgeschlossen.

Die Preise (Einheitspreise) sind ohne Umsatzsteuer und in EURO anzugeben. Der Umsatzsteuerbetrag ist unter Zugrundelegung des für Sie geltenden Steuersatzes an der hierfür vorgesehenen Stelle hinzuzufügen.

Preisnachlässe werden nur gewertet, wenn sie bedingungslos gewährt und im Preisblatt wie gefordert eingetragen werden.

Es findet die Verordnung über Preise (VOPR) 30/53 in der jeweils gültigen Fassung Anwendung. Die Vergabestelle behält sich vor, eine Preisprüfung durchführen zu lassen. Diese erfolgt durch die zuständige Preisprüfungsstelle.

Preisnachlässe mit Bedingungen, z.B. die bei Einhaltung von Zahlungsfristen angeboten werden (Skonti), werden bei der Wertung nicht berücksichtigt. Preisnachlässe mit Bedingungen werden im Falle der Beauftragung Vertragsbestandteil.

15. Kosten für die Beteiligung am Vergabeverfahren

Für die Erstellung des Angebots und der ggf. geforderten Angebotsmuster wird keine Vergütung gewährt. Geforderte Angebotsmuster sind auf Kosten der Unternehmen zu übersenden.

16. Bietergemeinschaften

Die Bietergemeinschaft ist ein Zusammenschluss mehrerer selbstständiger Unternehmen, die gemeinsam das Ziel verfolgen, den Auftrag zu erhalten und nach erfolgreichem Vertragsabschluss als Arbeitsgemeinschaft durchzuführen.

Bietergemeinschaften müssen mit der Abgabe alle Mitglieder der Bietergemeinschaft benennen sowie Art und Umfang des jeweiligen Leistungsteils des einzelnen Mitglieds angeben. Die Bietergemeinschaft muss ein federführendes Mitglied für die Abgabe von Erklärungen im Vergabeverfahren benennen sowie für den Abschluss und die Durchführung des Vertrages bevollmächtigen. Alle Mitglieder der Bietergemeinschaft verpflichten sich zur gesamtschuldnerischen Haftung für alle im Zusammenhang mit dem Vertrag entstehenden Verbindlichkeiten. Für die mitzuteilenden Angaben, die Bevollmächtigung und die Verpflichtung ist das Formblatt „Erklärung Bietergemeinschaft“ vorgesehen. Dieses ist mit allen erforderlichen Angaben vollständig auszufüllen und an der vorgegebenen Stelle in der vorgegebenen Form (elektronisch in Textform nach §126b BGB) zu signieren und dem Angebot beizufügen.

Außerdem sind mit dem Angebot für jedes Mitglied der Bietergemeinschaft alle im Vergabeverfahren geforderten Eigenerklärungen und zum Nachweis der Eignung entsprechend seinem Leistungsumfang die geforderten Eignungsnachweise einzureichen.

Die Bildung oder Änderung von Bietergemeinschaften ist nach Ablauf der Angebotsfrist bis zur Zuschlagserteilung unzulässig und führt zum Ausschluss des betroffenen Angebotes.

17. Kapazitäten anderer Unternehmen (Eignungsleihe, Unteraufträge/Nachunternehmen)

Beabsichtigen Bietende Teile der zu vergebenden Leistung von anderen Unternehmen ausführen zu lassen (Unteraufträge, § 26 UVgO) oder sich bei der Erfüllung eines Auftrages im Hinblick auf die erforderliche wirtschaftliche, finanzielle, technische oder berufliche Leistungsfähigkeit anderer Unternehmen zu bedienen (Eignungsleihe, § 34 UVgO), so müssen sie die Vergabestelle von ihrer Absicht in Kenntnis setzen und die hierfür vorgesehenen Leistungen/Kapazitäten der anderen Unternehmen im Angebot benennen. Bietende haben der Vergabestelle mitzuteilen, dass ihnen die erforderlichen Kapazitäten der anderen Unternehmen zur Verfügung stehen.

17.1. Eignungsleihe

Im Falle der Eignungsleihe müssen die anderen Unternehmen (eignungsverleihenden Unternehmen) mit der Abgabe des Angebotes benannt werden und es sind Art und Umfang der von ihnen in Anspruch genommenen Kapazitäten anzugeben, wofür das Formblatt „**Erklärung Eignungsleihe und Verpflichtungserklärung**“ **Seite 1** auszufüllen ist.

Zudem ist mit der Abgabe des Angebotes eine Verpflichtungserklärung jedes eignungsverleihenden Unternehmens, wonach für den Zuschlagsfall dem/der Bietenden die entsprechenden Kapazitäten zur Verfügung gestellt werden, einzureichen, wofür das Formular „**Erklärung Eignungsleihe und Verpflichtungserklärung**“ **Seite 2** auszufüllen ist.

Zum Nachweis der Eignung haben Bietende mit dem Angebot für jedes eignungsverleihende Unternehmen unter Verwendung der jeweiligen Formblätter der Vergabeunterlagen einzureichen:

- die geforderten Nachweise zur Eignung für diejenigen Eignungskriterien, für die die Kapazitäten in Anspruch genommen werden
- sowie
- die Erklärungen zu Ausschlussgründen und Angaben zum Unternehmen.

Bei Inanspruchnahme der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit haften Bietende und eignungsverleihende Unternehmen entsprechend dem Umfang der jeweiligen Leistungsanteile gemeinsam für die Auftragsausführung (s. § 34 Abs. 3 UVgO).

Die vorstehenden Vorgaben gelten auch, wenn eignungsverleihende Unternehmen gleichzeitig Nachunternehmen (Unteraufträge) sind.

17.2. Unteraufträge/Nachunternehmen

Nachunternehmen sind natürliche oder juristische Personen, die Leistungen oder Teile davon die der Auftraggeberin geschuldet sind im Auftrag der Auftragnehmer ausführt.

Die Art der Verbindung von Nachunternehmen zum bietenden Unternehmen ist dabei nicht von Bedeutung, weshalb auch konzernverbundene Unternehmen als Nachunternehmen gelten.

Im Falle der Unterauftragsvergabe sind mit der Abgabe des Angebots Art und Umfang des zu übertragenden Leistungsteils anzugeben und falls zu diesem Zeitpunkt schon zumutbar, spätestens aber vor Zuschlagserteilung, die Nachunternehmen zu benennen; hierfür ist das Formblatt „**Erklärung Unteraufträge/Nachunternehmen**“ auszufüllen.

Ferner müssen Bietende auf Anfrage der Auftraggeberin spätestens vor Zuschlagserteilung nachweisen, dass zum Zeitpunkt der Auftragserfüllung die erforderlichen Kapazitäten und Mittel des vorgesehenen Nachunternehmens zur Verfügung stehen. Hierfür ist das Formblatt „**Verpflichtungserklärung Nachunternehmen**“ zu verwenden.

Die Vergabestelle überprüft vor der Erteilung des Zuschlags, ob Gründe für den Ausschluss der Nachunternehmen vorliegen. Bei Vorliegen zwingender Ausschlussgründe wird die Ersetzung der Nachunternehmen verlangt. Bei Vorliegen fakultativer Ausschlussgründe kann die Ersetzung verlangt werden.

18. Bevorzugte Unternehmen

Nach §§ 224, 226 SGB IX zählen hierzu die anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen und die Blindenwerkstätten (in Anwendung des §118 GWB nach § 8 Abs. 4 Nr. 16 UVgO).

Sofern ein Bevorzugungstatbestand berücksichtigt werden soll, ist dieser vom Bietenden nachzuweisen.

19. Eignung/ Einheitliche Europäische Eigenerklärung und Präqualifizierung

Die Eignung der Bietenden wird anhand der geforderten Erklärungen und Nachweise beurteilt.

Im Falle der Bildung einer Bietergemeinschaft oder der Unterbeauftragung oder sonstiger Berufung auf die Leistungsfähigkeit eines Dritten (Eignungsleihe) können die Angaben und Erklärungen für die einzelnen Unternehmen ergänzt werden, um die insgesamt erforderliche Leistungsfähigkeit nachzuweisen.

19.1. Vorlage einer Einheitlichen Europäischen Eigenerklärung (EEE)

Als vorläufigen Beleg der Eignung und des Nichtvorliegens von Ausschlussgründen akzeptiert die Vergabestelle die Vorlage einer Einheitlichen Europäischen Eigenerklärung nach § 35 Abs. 3 UVgO.

19.2. Präqualifizierung

Die Nachweise zur Eignung können auch zum Beispiel über die frei zugängliche Präqualifikationsdatenbank (DIHK) erbracht werden. In diesem Fall ist dem Angebot das gültige Zertifikat der Präqualifizierungsstelle einschließlich des Zertifikatscodes beizufügen. Die Nachweise in der Präqualifikationsdatenbank müssen die in diesem Vergabeverfahren geforderten Mindestbedingungen vollständig erfüllen (z.B. Mindestschadensbeträge der Haftpflichtversicherung, Angaben zu den Referenzaufträgen, Anbieterdarstellung).

Soweit die Nachweise der Präqualifikationsdatenbank den gestellten Anforderungen nicht vollständig entsprechen, sind ergänzende Nachweise und Angaben dem Angebot beizufügen.

20. Nachforderung von Unterlagen

Das Angebot muss vollständig sein.

Die Vergabestelle entscheidet sowohl bei fehlenden, unvollständigen oder fehlerhaften unternehmensbezogenen Unterlagen als auch bei fehlenden oder unvollständigen leistungsbezogenen Unterlagen nach pflichtgemäßem Ermessen gemäß § 41 Abs. 2 UVgO über eine Nachforderung. Sie ist darüber hinaus berechtigt, einzelne preisbezogene und/oder kalkulatorische Angaben nachzufordern, soweit dies zum Zweck einer realitätsgetreuen und vergaberechtskonformen Wertung der Angebote erforderlich ist.

Fehlende, unvollständige oder fehlerhafte Unterlagen können den Ausschluss des Angebots zur Folge haben.

21. Bewertung/Zuschlagskriterien

Angebote von Unternehmen, deren Eignung nachgewiesen worden ist und die nicht nach § 42 UVgO ausgeschlossen werden, werden anhand der Zuschlagskriterien bewertet. Dabei gelten folgende Maßgaben:

Der Zuschlag wird auf das wirtschaftlichste Angebot erteilt. Das wirtschaftlichste Angebot wird unter Berücksichtigung von den Zuschlagskriterien 1) Preis, 2) Funktionsumfang, 3. Usability, 4. Verzeichnisdienst-Konzept+SSO-Anbindung und 5. Migrations+Cutover-Konzept wie folgt ermittelt:

1. Das Zuschlagskriterium „**Preis**“ fließt mit 30% (=max. 150 Punkte) in die Wertung ein. Das Angebot mit dem niedrigsten Preis erhält die volle Punktzahl (150 Punkte). Alle weiteren Angebotspreise werden dazu nach folgender Formel ins Verhältnis gesetzt.

Berechnungsformel für die Punkte:

$P_{\min}$ = niedrigster angebotener Preis

P_{Angebot} = Angebotspreis

P	$=$	150	$\times$	$P_{\min}$
		P_{Angebot}		

Zur Wertung des Preises wird der rechnerisch korrekte Gesamtangebotspreis (brutto) für 4 Jahre aus dem Preisblatt herangezogen. Im Fall des Reverse-Charge-Verfahrens (gemäß § 13 UStG) wird die vom AG zu entrichtende Umsatzsteuer bei der Wertung berücksichtigt. Der Bewertungspunkt wird auf 2 Kommastellen kaufmännisch gerundet.

Das Preisblatt ist ein wertungsrelevantes Dokument und darf nicht nachgefordert werden. Ist das Preisblatt nicht dem Angebot beigelegt, ist das Angebot zwingend auszuschließen!

2. Das Kriterium „**Funktionsumfang**“ geht mit 30% (=max. 150 Punkte) in die Wertung ein. Zur Wertung des Kriteriums wird das mit dem Angebot eingereichte Lastenheft und der erreichten Leistungspunkte herangezogen.

Die Prüfung und Bewertung des Funktionsumfangs (technische Lösung) wird anhand der Eigenangaben des Bieters in dem Lastenheft vorgenommen, welches der Bieter mit seinem Angebot vollständig befüllt einreicht. Die Bietenden erhalten je nach Erfüllungsstand des Angebots maximal 366 Rohpunkte (vgl. Lastenheft).

Die im Lastenheft erreichten Rohpunkte (maximal 366 = 61 B-Kriterien × 6 Punkte) werden auf 150 gewichtete Punkte nach folgender Formel normiert:

$$\text{gewichtete Punkte} = (\text{Summe WP} / 366) \times 150$$

Zusätzliche Angaben oder Erläuterungen zu den Einträgen in Spalte I „Nachweis/Verweis (Bieter)“ können auch in einer Eigenerklärung (z. B. Produktbeschreibung) erfolgen. Dabei muss der Bezug zur jeweiligen lfd. Nr. bzw. Position eindeutig erkennbar sein.

Mindestpunktzahlanforderung: Die Angebote müssen in diesem Kriterium mindestens 75 von maximal 150 (= 50% der maximal möglichen gewichteten Punkte) erreichen. Angebote, die mit weniger als 75 gewichteten Punkten bewertet werden, werden von der weiteren Wertung ausgeschlossen.

Das ausgefüllte Lastenheft wird nach Zuschlagserteilung während der Auftragsdurchführung als Pflichtenheft von Auftraggeberin und Auftragnehmer verwendet. Es dient als verbindlicher Nachweis für die ordnungsgemäße Ausführung der vertraglich geschuldeten Leistungen.

Das Lastenheft ist ein wertungsrelevantes Dokument und darf nicht nachgefordert werden. Ist Lastenheft nicht dem Angebot beigelegt, ist das Angebot zwingend auszuschließen!

3. Das Zuschlagskriterium „**Usability**“ wird mit einer Gewichtung von 25 % (=max 125 Punkte) in die Wertung einbezogen. Die Bewertung erfolgt durch ein Gremium aus zehn Personen verschiedener Bereiche der ZLB. Jedes Gremiumsmitglied bewertet das Kriterium unabhängig von den übrigen Mitgliedern. Die endgültige Punktzahl ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der von allen Gremiumsmitgliedern vergebenen Bewertungspunkte.

Die in diesem Kriterium erreichte Rohpunktsumme (maximal 270 = 9 Anwendungsvorgänge × 30 Punkte) wird auf maximal 125 Wertungspunkte gewichtete Punkte nach folgender Formel normiert:

$$\text{gewichtete Punkte} = (\text{Summe WP} / 270) \times 125$$

Mit dem Angebot ist eine lauffähige Demoversion mit 11 Testaccounts der angebotenen Lösung bereitzustellen (Siehe Punkt 3.1 der Leistungsbeschreibung). Die Demoversion dient der Prüfung/Testung der Eigenangaben des Bieters im Lastenheft und der Bewertung der Usability. Die Nichtvorlage der Demoversion bis zum Ablauf der Angebotsfrist kann zum Ausschluss des Angebots von der weiteren Wertung.

4. Das Zuschlagskriterium „**Lösungskonzept Verzeichnisdienst und SSO-Anbindung**“ geht mit 9% (=max 45 Punkte) in die Wertung ein und wird anhand von sechs Unterkriterien (A1-A6) bewertet. Je Unterkriterium können 0, 3 oder 6 Wertungspunkte (WP) vergeben werden. Die Punktebeschreibung ist in der „Bewertungsmatrix Konzepte“ (Anlage 7) hinterlegt:

Da die Unterkriterien A1–A6 unterschiedlich gewichtet sind, wird hier nicht über eine Punktschme normiert, sondern die gewichteten Punkte werden je Unterkriterium direkt berechnet und anschließend aufsummiert:

$$\text{gewichtete Punkte}_i = \text{gewichtete Punkte}_i = (\text{WP}_i / 6) \times \text{max}_i$$

mit WP_i = Wertungspunkte des Unterkriteriums i (0, 3 oder 6), max_i = max. gewichtete Punkte des Unterkriteriums (vgl. letzte Spalte der Tabelle).

Unterkriterium	Gewichtung an Gesamtwertung	max. gewichtete Punkte
A1 Architektur und technischer Lösungsansatz	2,0 %	10,0
A2 Datenführung und Provisionierung	1,7 %	8,5
A3 Gruppen- und Berechtigungsmodell	1,2 %	6,0
A4 Administration durch die ZLB	1,7 %	8,5
A5 Keycloak-Integration und Schnittstellen	0,8 %	4,0
A6 Export, Betrieb und Verantwortlichkeit	1,6 %	8,0
Summe	9,0 %	45,0

Die konkreten Bedingungen für die Vergabe von 0, 3 oder 6 Wertungspunkten je Unterkriterium sind in der Bewertungsmatrix Konzepte (Anlage 7) ausführlich beschrieben.

Die Bewertung erfolgt durch ein Fachgremium aus 3 Personen des ZLB IT Referats. Die Mitglieder bewerten jedes Unterkriterium unabhängig voneinander auf Grundlage der Konzept-Vorlage. Aus den Einzelbewertungen wird je Unterkriterium der Mittelwert gebildet.

Mindestpunkteanforderung: Das Angebot muss beim Kriterium Lösungskonzept Verzeichnisdienst und SSO-Anbindung mindestens 22,5 von maximal 45 möglichen gewichteten Punkten erreichen. Angebote, die mit weniger als 22,5 Punkten bewertet werden, werden von der weiteren Wertung ausgeschlossen.

Das Lösungskonzept Verzeichnisdienst und SSO-Anbindung ist ein wertungsrelevantes Dokument und darf nicht nachgefordert werden. Ist das Konzept, nicht dem Angebot beigelegt, ist das Angebot zwingend auszuschließen!

5. Das Zuschlagskriterium „**Migrations- und Cutover-Konzept**“ geht mit 6% (=max. 30 Punkte) in die Wertung ein und wird anhand von sechs Unterkriterien (B1-B6) bewertet. Je Unterkriterium können 0, 3 oder 6 Wertungspunkte (WP) vergeben werden. Die Punktebeschreibung ist in der „Bewertungsmatrix Konzepte“ (Anlage 7) hinterlegt.

Da die Unterkriterien B1–B6 unterschiedlich gewichtet sind, wird hier nicht über eine Punktschme normiert, sondern die gewichteten Punkte werden je Unterkriterium direkt berechnet und anschließend aufsummiert:

$$\text{gewichtete Punkte}_i = (\text{WP}_i / 6) \times \text{max}_i$$

mit WP_i = Wertungspunkte des Unterkriteriums i (0, 3 oder 6), max_i = max. gewichtete Punkte des Unterkriteriums (vgl. letzte Spalte der Tabelle).

Unterkriterium	Gewichtung an Gesamtwertung	max. gewichtete Punkte
B1 Migrationsstrategie und Verzahnung mit Zielarchitektur	0,9 %	4,5
B2 Umfang und Qualität der Datenmigration	1,3 %	6,5
B3 Testmigration und Freigabe	0,9 %	4,5
B4 Cutover, Betriebsunterbrechung und Rückfall	1,3 %	6,5
B5 Mitwirkung und Projektrisiko	0,6 %	3,0
B6 Zeitplan und Projektlaufzeit	1,0 %	5,0
Summe	6,0 %	30,0

Die konkreten Bedingungen für die Vergabe von 0, 3 oder 6 Wertungspunkten je Unterkriterium sind in der Bewertungsmatrix Konzepte (Anlage 7) ausführlich beschrieben.

Die Bewertung erfolgt durch dasselbe Fachgremium in derselben Art und Weise wie bei Kriterium 4, siehe oben oben.

Mindestpunkteanforderung: Das Angebot muss beim Kriterium Migrations- und Cutover-Konzept mindestens 15 von maximal 30 möglichen gewichteten Punkten erreichen. Angebote, die mit weniger als 15 Punkten bewertet werden, werden von der weiteren Wertung ausgeschlossen.

Das Lösungskonzept Migrations- und Cutover-Konzept ein wertungsrelevantes Dokument und darf nicht nachgefordert werden. Ist das Konzept nicht dem Angebot beigelegt, ist das Angebot zwingend auszuschließen!

Die Gesamtpunkte aller Kriterien werden addiert (=max. 500 Punkte, gewichtet). Das Angebot mit den meisten Punkten erhält den Zuschlag. Bei Gleichstand der erreichten Punkte erhält das Angebot mit dem niedrigsten Preis den Zuschlag; bei weiterhin bestehendem Gleichstand entscheidet das Los.

22. Mitteilungen und Bekanntmachungen

22.1 Nicht berücksichtigte Angebote

Die Vergabestelle unterrichtet über die Nichtberücksichtigung eines Angebots und über die Ergebnisse des Verfahrens gemäß § 46 UVgO.

22.2 Bekanntmachungen über vergebene Aufträge

Die Bekanntmachungspflichten und deren Umfang ergeben sich aus § 30 UVgO. Danach sind insbesondere auch der Name des beauftragten Unternehmens und der Auftragsgegenstand bekannt zu geben. Eine Verpflichtung zur Bekanntgabe einzelner Angaben besteht jeweils dann nicht, wenn deren Veröffentlichung einer der in § 30 Abs. 2 UVgO aufgeführten Gründe entgegensteht. Sofern Ihre geschäftlichen Interessen einer solchen Bekanntgabe entgegenstehen, haben Sie dies der Vergabestelle mitzuteilen. Die Vergabestelle entscheidet über den Inhalt der Bekanntgabe nach pflichtgemäßem Ermessen.

-*-